

Nummer 38

vom 16. September 2020

49. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Stellvertretender Generalvikar
Offizial Dr. Lic.iur.can Stefan Rambacher

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Bischof für Einreise von Flüchtlingen aus Moria4 (Gemeinsamer Brief von Dr. Franz Jung und Caritas-Diözesanverband Würzburg an Seehofer)	4
Würzburg: Bischof Jung als prominentes Teammitglied5 (Das Team der Bistumbikers tritt wieder in die Pedale)	5
Aschaffenburg: Jungen Menschen Gottes Nähe zugesprochen.....6 (Weihbischof feiert die ersten Firmgottesdienste seit dem Corona-Lockdown)	6
Würzburg: „Wir brauchen gute Menschen!“7 (Kollekte am Caritas-Sonntag unterstützt Arbeit der Caritas)	7
Würzburg: Als Person nahbar sein.....8-9 (Polizeiseelsorger Matthias Zöller nutzt für seine Arbeit auch Social Media)	8-9
Münsterschwarzach: Auf das eigene Potenzial vertrauen 10 (Ab Oktober Themenwochen auf dem Instagram-Kanal von Benediktinerpater Grün)	10
Würzburg: „Europa muss sich kümmern“ 11 (Sant’Egidio appelliert an EU, Flüchtlinge aus dem griechischen Lager Moria aufzunehmen)	11
Lohr am Main: „Danke für diese tolle Woche“ 12 (Erste Mädchen-Ferienwoche unter dem Motto „You are beautiful“)	12
Würzburg: Denkmäler virtuell erkunden 13 (Tag des offenen Denkmals am 13. September)	13

Buch-Tipp

Würzburg: Einblicke in ein theologisches Programm 14 (Buch mit Aufsätzen und Beiträgen des Kirchenhistorikers Franz Dünzl)	14
---	----

Kurzmeldungen

Würzburg: Neue Internetseite zum Thema Kontemplation 15	15
Würzburg: Schwester Maria Schmitt legt Erstes Gelübde ab 15	15
Würzburg: Neues Bildungsprogramm des Frauenbunds Würzburg 15	15
Schmerlenbach: Tagungszentrum Schmerlenbach blickt auf erfolgreiches Jahr 2019 16	16
Burg Rothenfels: Ferienspaß mit Mittelalter-Action und Naturkunde 16	16
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Unterwegs im Senegal..... 17	17
Würzburg: Mit dem Sonntagsblatt durch das Apfelland Franken..... 17	17
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Kirchen diskutieren über ihre Zukunft..... 17	17

Personalmeldungen

Scheyern/Würzburg: Professor em. Dr. Theodor Seidl wird 75 Jahre alt	18
Würzburg: Pater George Menachery wird Pfarrvikar für PG „Um Maria Sondheim, Arnstein“	18
Schmerlenbach: Pastoralreferent Bergmann auch Diözesanbeauftragter für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung	19
Karlstadt/Karlburg: Marius Sauer wird Gemeindeassistent in den PGs Karlstadt und Karlburg	19
Aschaffenburg: Diakon Bernhard Kullmann gestorben	19

Veranstaltungen

Würzburg: Vortrag mit Paul Weismantel – „Da berühren sich Himmel und Erde...“	20
Würzburg: Oasentag für Frauen – „Mut tut gut“	20
Würzburg/München: Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Dr. Dietmar Kretz.....	20
Euerfeld: Gebet zum Bruder-Klaus-Tag in Euerfeld.....	21
Main-Spessart/Miltenberg: KAB veranstaltet Videokonferenz zu „Corona & Zukunft“.....	21
Miltenberg: „Go(o)d-Night“-Jugendgottesdienst im Garten des Jugendhauses	21

Berichte

Bischof für Einreise von Flüchtlingen aus Moria

Gemeinsamer Brief von Dr. Franz Jung und Spitzenvertretern des Caritas-Diözesanverbands Würzburg an Bundesinnenminister Horst Seehofer

Würzburg (POW) In einem Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer hat der Würzburger Bischof Dr. Franz Jung gemeinsam mit Spitzenvertretern des Diözesan-Caritasverbands Würzburg am Freitag, 11. September, dafür geworben, nach der Brandkatastrophe auf der Insel Lesbos 2000 Menschen aus dem Flüchtlingslager Moria nach Deutschland einreisen zu lassen. Er unterstützt damit den Appell von Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

„Als Diözese Würzburg mit unserer Caritas unterstützen wir die Bemühungen der Stadt Würzburg, aber auch weiterer Kommunen in Unterfranken, Flüchtlinge aufzunehmen und zu betreuen“, heißt es in dem Schreiben. Weiter zitiert Bischof Jung Papst Franziskus, der davon sprach, dass in diesen Tagen keiner angesichts der menschlichen Tragödien gleichgültig bleiben könne. Der vom Papst geforderte „neue Humanismus“ solle nicht nur für eine Lebensphilosophie, sondern für ein bestimmtes Verhalten stehen. „Europa wird umso stärker, je mehr es durch die Umsetzung seiner Werte an Glaubwürdigkeit gewinnt!“ Das gelte es im Blick auf den Anschlag auf das World Trade Center in New York auf den Tag vor 19 Jahren stets im Blick zu behalten, betonte der Bischof.

Außerdem hoffe er, dass es Seehofer gelinge, seine Amtskollegen in der Konferenz der europäischen Innenminister zu überzeugen. „Dabei können Sie auf die Bereitschaft der Menschen in Deutschland, auch in der aktuellen Not zu helfen, verweisen und für die Nachahmung in den anderen Ländern werben.“ Zu den Mitunterzeichnern gehören Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, Landtagspräsidentin a. D. und Ehrenpräsidentin des Diözesan-Caritasverbands Barbara Stamm, Caritasdirektorin Pia Theresia Franke und Dr. Harald Ebert, Verbandsbeauftragter für Integration und Inklusion.

(21 Zeilen/3820/0942; E-Mail voraus)

Bischof Jung als prominentes Teammitglied

Das Team der BistumBikers tritt wieder in die Pedale – Aktion Stadtradeln in Würzburg startet am 19. September

Würzburg (POW) Am Samstag, 19. September, startet die diesjährige Stadtradeln-Aktion. Die BistumBikers, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas und des Bischöflichen Ordinariats Würzburg, sind wieder dabei im Rennen um die meisten Teilnehmer und die meisten Fahrrad-Kilometer.

Mitmachen können alle, die in Würzburg einen Wohnsitz haben, einem Verein angehören, ihren Arbeitsplatz haben oder eine Schule besuchen. Wer sich den BistumBikers anschließen möchte, kann sich für das Würzburger Stadtradeln unter www.stadtradeln.de/wuerzburg registrieren und dabei das Team BistumBikers auswählen. Von 19. September bis 9. Oktober werden dann alle mit dem Fahrrad (oder auch Pedelec) zurückgelegten Kilometer entweder online eingegeben oder über die Stadtradeln-App gezählt.

Die BistumBikers haben dabei einen Ruf zu bestätigen. In der Vergangenheit holten sie den Titel des Teams mit den meisten Teilnehmern. Das erneut zu schaffen, ist auch das Ziel eines der ersten angemeldeten Teammitglieder: Bischof Dr. Franz Jung wird in der nächsten Zeit wahrscheinlich das eine oder andere Mal mit dem Fahrrad in Würzburg auf dem Weg zu Terminen zu treffen sein.

Der bisherige Teamkapitän Bernhard Christof hat das Amt dieses Jahr an den Umweltbeauftragten Christof Gawronski weitergegeben, wird aber weiter dem Fahrerfeld angehören. Beide hoffen auf ein großes Teilnehmerfeld aus Diözese und Caritas. Das Kilianeum-Haus der Jugend wird mit einem eigenen Team vertreten sein.

Stadtradeln gibt es übrigens nicht nur in Würzburg. Bei der Aschaffener Aktion ist zum Beispiel das Martinushaus dabei.

(20 Zeilen/3820/0953; E-Mail voraus)

Jungen Menschen Gottes Nähe zugesprochen

Weihbischof Ulrich Boom feiert in Aschaffenburg die ersten Firmgottesdienste seit dem Corona-Lockdown

Aschaffenburg (POW) Die ersten Firmgottesdienste seit dem Corona-Lockdown im März hat Weihbischof Ulrich Boom am Mittwoch, 9. September, in Aschaffenburg gefeiert. „Es war einfach sehr schön, den vielen jungen Menschen zu begegnen“, resümierte der Weihbischof nach den beiden Feiern. Der bischöfliche Dienst erschöpfe sich gewiss nicht in der Sakramentenspendung, betonte der Weihbischof. „Aber dieser Dienst ist einer der ganz wichtigen Dienste. Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes. Und was kann ich Besseres tun, als in der Firmung jungen Menschen Gottes Nähe im Blick auf eine ungewisse Zukunft zuzusprechen?“

In der großräumigen Pfarrkirche Sankt Gertrud im Aschaffener Stadtteil Schweinheim spendete Weihbischof Boom insgesamt 85 jungen Menschen aus den Dekanaten Aschaffenburg-Stadt, -Ost, -West und Alzenau das Sakrament der Firmung. Auf Vorschlag des Liturgiereferats des Bistums Würzburg gab es zwei zentrale Gottesdienste, einen am Vormittag, einen weiteren am Nachmittag.

Diakon Michael Völker aus der Pfarreiengemeinschaft „Maria Frieden, Aschaffenburg“ lobte das gute Zusammenspiel der bei der Vorbereitung beteiligten Gruppierungen. So liefen Organisation und Anmeldung über das Diözesanbüro in Aschaffenburg. Stadtkantorin Caroline Roth kümmerte sich um die musikalische Gestaltung der beiden Gottesdienste. Am Vormittag sang der Jugendchor der Aschaffener Sittsmusik, Sonja und Christoph Bayer spielten Instrumentalstücke für Klavier und Querflöte. Am Nachmittag musizierte die Gruppe „Oropax“. Aus der Pfarrei Sankt Gertrud kamen jeweils Ordner, Lektoren und der Diakon.

Weihbischof Boom zeigte sich beeindruckt von den beiden Gottesdiensten unter Coronabedingungen. „Dass nur Firmlinge und Paten beim Gottesdienst dabei waren, hat in meinen Augen den Dienst der Paten in der Firmung unterstrichen“, erklärte er. Es sei aktuell ja manches reduziert und entschleunigt in der Liturgie. „So wird Gewöhnliches, Selbstverständliches ehrfürchtiger und ruhiger und es gewinnt an Bedeutung. Eine Kargheit in der Liturgie kann auch dazu beitragen, dass sie würdiger wird.“

So empfingen die Jugendlichen jeweils mit geöffneten Armen und Händen und wortlos das Sakrament. „Dieser Moment des Schweigens und Empfangens war sehr intensiv“, sagte Diakon Völker, der in den Gottesdiensten assistierte. Besonders berührt habe ihn, als bei der Firmung im Hintergrund das Lied „Wunder gescheh'n“ gespielt wurde.

Statt wie sonst üblich mit dem Daumen des Bischofs bekamen die Jugendlichen mit jeweils einem individuellen Wattestäbchen ein Kreuz mit Chrisamöl auf die Stirn gezeichnet. „Die Wattestäbchen waren letztlich unproblematisch“, betonte der Weihbischof. In der orthodoxen Liturgie werde dem Firmling traditionell mit einem kleinen Pinsel ein Kreuz auf die Stirn geschrieben. „So habe auch ich das getan. Das ist etwas Schönes, Beeindruckendes.“ Als schwieriger empfand der Weihbischof es nach eigenem Bekunden, dass er bei der Sakramentenspendung einen Mund-Nasen-Schutz tragen musste. „Eine Begegnung von Angesicht zu Angesicht ist so gewöhnungsbedürftig.“ Für die Firmlinge scheint das kein Problem gewesen zu sein. Von ihnen und den Paten habe er zahlreiche positive Rückmeldungen bekommen, sagte Diakon Völker.

mh (POW)

(36 Zeilen/3820/0939; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Wir brauchen gute Menschen!“

Kollekte am Caritas-Sonntag unterstützt Arbeit der Caritas – 2020 besonders Menschen im Blick, die sich für andere einsetzen

Würzburg (POW) An die soziale Verantwortung der Christen hat Bischof Dr. Franz Jung anlässlich des Caritas-Sonntags am Sonntag, 13. September, erinnert. In seinem Aufruf, der im Vorfeld in den Gemeinden der Diözese Würzburg verlesen wurde, bittet der Bischof darum, die caritative Arbeit der Kirche durch eine Spende zu unterstützen. „Die Kollekte des Caritas-Sonntags ist für die vielfältigen Anliegen der Caritas in unseren Pfarrgemeinden und der Diözese bestimmt“, erläutert der Bischof.

„Sei gut, Mensch!“, lautet das Jahresmotto 2020 der Caritas. Damit sollen bewusst Menschen in den Fokus gerückt werden, die Gutes tun und sich für andere einsetzen. Die Debatten der vergangenen Jahre hätten gezeigt, dass Anerkennung für Engagement alles andere als selbstverständlich sei. „Immer wieder mussten Menschen erleben, wie sie und das, was ihnen wichtig ist, abgewertet und schlechtgemacht wurden“, schreibt Bischof Jung. Die Bezeichnung „Gutmensch“ sei dabei zu einem Begriff geworden, der Menschen diffamieren solle. Gerade das Engagement für Geflüchtete sei in politischen Debatten immer wieder als weltfremd und naiv bewertet worden. „Doch es ist nichts falsch daran, ein ‚guter Mensch‘ sein zu wollen“, betont Bischof Jung.

Die Caritas wolle mit ihrer Kampagne Stellung beziehen und auf die Bedeutung gesellschaftlichen Engagements aufmerksam machen. „Wir brauchen gute Menschen, die Gutes tun! Tag für Tag ist in unzähligen Einrichtungen und Projekten der Kirche und ihrer Caritas erlebbar, wie haupt- und ehrenamtlich Engagierte Probleme anpacken und anderen zur Seite stehen.“ Dieses Engagement zeige sich in der Behindertenarbeit oder der Altenpflege, in der politischen Arbeit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt oder im Einsatz für eine gelingende Integration. „Gut sein‘ darf dabei nicht an Grenzen haltmachen, denn in anderen Ländern gibt es oft noch größeren Bedarf an Hilfe und Unterstützung. Vieles ist möglich, wenn wir Menschlichkeit leben“, appelliert Bischof Jung im Wort zum Caritas-Sonntag. Das zeige sich auch im Bistum Würzburg.

(22 Zeilen/3820/0934; E-Mail voraus)

Als Person nahbar sein

Polizeiseelsorger Matthias Zöller nutzt für seine Arbeit auch Social Media

Würzburg (POW) Matthias Zöller ist von Beruf Pastoralreferent und hat ein besonderes Aufgabenfeld. Er ist Polizeiseelsorger für Unterfranken. Damit betreut er einen relativ großen Bezirk und viele Menschen. Bekannt ist er vor allem vielen jungen Polizistinnen und Polizisten von der Ausbildung, da er dort den berufsethischen Unterricht für 700 Polizeischüler abhält. Doch im März konnte der neue Ausbildungsjahrgang nicht wie gewohnt in der Bereitschaftspolizei in Würzburg starten. Stattdessen verbrachten die Auszubildenden die Zeit in der Praktikumsstelle oder waren zuhause. So fielen auch die klassische Vorstellung seiner Person und der Aufgaben der Polizeiseelsorge sowie der persönliche Kontakt im Unterricht weg. Dabei ist das eine gute Gelegenheit, um den Polizeiseelsorger kennenzulernen, um später bei Problemen ohne Hemmungen zu ihm kommen zu können.

Seit Beginn der Coronakrise ist Zöller deshalb auf den Kanälen Instagram und Facebook vertreten. Dabei geht es vor allem um die Themen Unterricht, Einsatzbegleitung und Seelsorge, die auch der Großteil seiner Aufgaben sind. Die sozialen Netzwerke nutzt er außerdem, um seine Angebote niederschwelliger zu machen. „Es ist schon für manche ein schwieriger Schritt, an meine Tür zu klopfen, wenn es ihnen schlecht geht. Auf den Accounts zeige ich mich, und das macht mich somit nahbarer.“ Als Seelsorgekanal möchte er seine Accounts deshalb trotzdem nicht bezeichnen. Seelsorge findet für ihn später im persönlichen Gespräch statt.

Auf dem Account stellt er sich und seine Arbeit als Polizeiseelsorger vor. Wichtig ist ihm, dass er sein Profil bei Instagram als privaten Account kennzeichnet. In seiner Beschreibung steht: „Pastoralreferent, im Einsatz als Polizeiseelsorger für das PP Ufr. und die III BPA. Privater Account – im Notfall immer die 110.“ Ein wichtiger Hinweis, damit niemand den Account mit einer offiziellen Notrufmöglichkeit verwechselt.

Bei dem Einsatz von Social Media geht es Zöller darum, das Angebot vorzustellen und mit den Polizisten auch nach der Ausbildung in Kontakt zu bleiben. Nach zweieinhalb Jahren Ausbildung in Würzburg sind die Polizisten meist bayernweit verteilt, wissen dann aber trotzdem noch, wen sie in Seelsorgefragen ansprechen können. „Fünf oder sechs Jahre später kennen einen die Polizisten immer noch.“ Die Kontaktaufnahme erfolgt meistens auf dem direkten Weg, per E-Mail oder per Telefon. Der Vorteil von Instagram ist laut Zöller, dass viele junge Menschen das Angebot nutzen. Über 60 Prozent der Abonnenten sind zwischen 18 und 34 Jahren alt. „Die jungen Polizisten erreiche ich nicht mit Flyern, aber Facebook oder Instagram nutzen sie sowieso alle.“

Auf Facebook postet Zöller eher inhaltliche Themen und verlinkt verschiedene Artikel rund um die Polizeiarbeit, die aktuell stark diskutiert wird. Für Instagram hat er sich feste Formate überlegt. Es gibt thematische Beiträge, bei denen er beispielsweise über Einheiten im Unterricht spricht, zum Beispiel das Überbringen einer Todesnachricht. Außerdem ist jeder dritte Post ein Impuls. Mal ist es ein Buch- oder Filmtipp, mal ein „Funkspruch für die Seele“, bei dem er verschiedene Zitate postet. Er hat die Rubrik extra im Polizei-Jargon benannt, schließlich ist seine Zielgruppe die „Blaulichtfamilie“. In seinen Storys postet Zöller Veranstaltungen, Wissenswertes oder Ereignisse aus dem kirchlichen Jahreskreis.

Allerdings macht die Öffentlichkeitsarbeit nur einen sehr geringen Teil von Zöllers Arbeit aus und hilft dabei, einen ersten Eindruck zu bekommen. Obwohl der Polizeiseelsorger der Bereitschaftspolizei zugeordnet ist und dort sein Büro hat, ist er in ganz Unterfranken unterwegs. Er bezeichnet seine Arbeit als „Geh-hin-Pastoral“. Er besucht Polizeiinspektionen, begleitet Schichten oder den Kriminaldauerdienst. „Die Beziehungen funktionieren dann ganz analog.“

Stichwort Polizeiseelsorge:

Die Polizeiseelsorge ist auf Landesebene organisiert und der Bereitschaftspolizei zugeordnet. Außerdem ist sie ökumenisch aufgebaut. In Würzburg ist neben Matthias Zöller noch die evangelische Pfarrerin Antje Biller mit der Ausbildung der Polizisten betraut. Insgesamt 17 Polizeiseelsorger gibt es in Bayern. Sie werden von den beiden Kirchen geschickt. Vier Personen werden von der Polizei beauftragt und in München und Nürnberg eingesetzt. Seit 2017, als Zöller seine Stelle bei der Polizeiseelsorge angetreten

hat, findet ein Generationswechsel bei der Polizeiseelsorge statt. Im Zuge dessen möchte sie ihre Öffentlichkeitsarbeit ausbauen. Nicht nur um ihre Arbeit nach außen darzustellen, sondern vielmehr, um sich mit den Polizisten zu vernetzen. Dafür wurden unter anderem ein Corporate Design mit dem entsprechenden Logo beschlossen, ein Newsletter eingeführt und eine eigene Website aufgebaut. Zuvor hatte es nur eine Website auf Bundesebene gegeben. Diese Maßnahmen werden aus Landesmitteln finanziert.

Einen Einblick in die Arbeit von Matthias Zöller gibt es auf seinem Instagram-Account unter „matthias_zoeller“ oder bei Facebook unter „Matthias Zöller Polizeiseelsorger“. Weitere Informationen zur Polizeiseelsorge in Bayern gibt es auf der neuen Website www.bayerische-polizeiseelsorge.de/

ils (POW)

(56 Zeilen/3820/0936; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

Auf das eigene Potenzial vertrauen

Ab Oktober Themenwochen auf dem Instagram-Kanal von Benediktinerpater Dr. Anselm Grün – Prominente berichten, was ihnen in schwierigen Situationen geholfen hat

Münsterschwarzach (POW) Ab Oktober gibt es auf dem Instagram-Kanal von Benediktinerpater Dr. Anselm Grün (@anselm_gruen) monatlich eine besondere Themenwoche. Die langfristig angelegte Social-Media-Aktion beginnt mit dem Thema „Einsamkeit“. Nicht nur Grün wird sich aus seiner Erfahrung als Kursleiter und geistlicher Begleiter dazu äußern, sondern auch prominente Persönlichkeiten, die aus ihrer Perspektive Hilfe geben möchten. Ziel ist es, alltägliche Herausforderungen und Probleme aufzuzeigen und diese aus unterschiedlichen Perspektiven anzugehen, heißt es in einer Pressemitteilung der Abtei Münsterschwarzach.

„Viele Menschen kommen zu mir und klagen über Einsamkeit, Trauer, Selbstmitleid. Das hat mich dazu inspiriert, ihnen hier auf dem Social-Media-Kanal Instagram Wege zu zeigen, wie man damit umgehen kann“, sagt Grün über die geplante Aktion. Er wolle keine Ratschläge geben. Denn Ratschläge vermittelten immer das Gefühl: Da weiß es einer besser – der will mich belehren. „Wir wollen hier aber niemanden belehren, sondern von unseren Erfahrungen erzählen. Wir berichten, was uns in solchen Situationen geholfen hat und wie wir auf Menschen reagieren, die uns von ihren Nöten erzählen. Als Leser schaue ich einfach hin, was mir erzählt wird.“ Oft genug fände man sich selber wieder. „Wenn etwas an mir vorbeigeht, ist es auch gut. Nicht alles muss mich berühren. Aber wenn ich mich wieder einmal berühren lasse von Worten und Geschichten, dann komme ich mit dem Potenzial meiner eigenen Seele in Berührung. Jeder hat in sich das Potenzial, mit schwierigen Situationen umzugehen. Aber häufig vergessen wir unsere eigenen Möglichkeiten. Wir sind zu fixiert auf das, was uns bedrängt“, erklärt der Benediktinerpater.

Neben Grün wurden folgende Personen für dieses Projekt gewonnen: Benediktinerbruder Dr. Ansgar Stüfe, Arzt und Verlagsleiter des Vier-Türme-Verlags, Ex-Bundespräsident Christian Wulff, Sängerin Patricia Kelly, der Moderator und Autor Dr. Eckart von Hirschhausen, der Musiker und Extremsportler Joey Kelly, der evangelische Pfarrer und Musiker Clemens Bittlinger, der Autor Dr. Michael von Brück, der Theologe Pierre Stutz, die Unternehmer Walter Kohl und Bodo Janssen sowie die Autorin und Supervisorin Linda Jarosch. Sie werden bei bestimmten Themen den Followern von ihren Erfahrungen berichten und Möglichkeiten zeigen, mit diesen Herausforderungen umzugehen. Geplant sind zudem Livegespräche mit Benediktinerpater Grün und die Möglichkeit, in Interaktion zu treten.

jm (Abtei Münsterschwarzach)

(27 Zeilen/3820/0940; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Europa muss sich kümmern“

Gemeinschaft Sant'Egidio appelliert an EU-Länder, Flüchtlinge aus dem griechischen Lager Moria aufzunehmen – Gebet in der Würzburger Marienkapelle am Donnerstag, 10. September

Würzburg (POW) Die Gemeinschaft Sant'Egidio appelliert an alle Länder der Europäischen Union (EU), unverzüglich die Flüchtlinge aufzunehmen, die beim Brand im Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos alles verloren haben. In Würzburg lädt die Gemeinschaft am Donnerstagabend, 10. September, um 19 Uhr zum Gebet für die Flüchtlinge auf Lesbos in die Marienkapelle ein. Das Gebet wird auf der Homepage (www.santegidio.org) als Livestream übertragen.

Bei den Flüchtlingen handele es sich um Asylbewerber, die seit Monaten oder teilweise seit Jahren unter extrem prekären Umständen lebten, nachdem sie lange und sehr gefährliche Reisen auf der Flucht vor Krieg oder unerträglichen Zuständen zurückgelegt haben, schreibt die Gemeinschaft in dem Appell. Die große Mehrheit stamme aus Afghanistan. Es seien überwiegend Familien. Insgesamt handele es sich um rund 13.000 Personen, davon seien 40 Prozent Minderjährige. „Wenn Europa noch auf der Höhe seiner Traditionen von Zivilisation und Menschlichkeit sein will, muss es sich in einem Akt von kollektiver Verantwortung um dieses Problem kümmern.“

Erwachsene und junge Erwachsene der Gemeinschaft Sant'Egidio aus verschiedenen Ländern hatten in diesem Sommer einen so genannten „Alternativurlaub“ im Lager Moria verbracht, um den Flüchtlingen zu helfen. Aus Würzburg verbrachten Pfarrerin Angelika Wagner und die jungen Erwachsenen Franziska Müller, Johannes Reder sowie Mohamad Albdewi Anfang August dort zehn Tage, um Essen auszugeben, Beschäftigungsprogramme für die Kinder zu organisieren und Englischkurse zu geben. Nach ihrer Rückkehr berichteten sie von den katastrophalen Lebensbedingungen und der Perspektivlosigkeit im Lager.

Um in der Notlage dieser Stunde zu helfen, fordert die Gemeinschaft dazu auf, die Flüchtlinge in gut ausgestattete und fest angelegte Lager mit entsprechenden Einrichtungen umzusiedeln, „um weitere Dramen der Verzweiflung zu vermeiden“. Den auf der Insel anwesenden Vereinigungen müsse freier Zugang gewährt werden, damit sie den Flüchtlingen sofortige Hilfe anbieten könnten.

(23 Zeilen/3820/0929; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Danke für diese tolle Woche“

Erste Mädchen-Ferienwoche unter dem Motto „You are beautiful“ – Die eigenen Wünsche und Lebensträume bei kreativen und spirituellen Angeboten erkundet – Jetzt anmelden für monatliches Folgeangebot und Jugend-Glaubenskurs

Lohr am Main (POW) Bei der erstmals angebotenen Mädchen-Ferienwoche unter dem Motto „You are beautiful“ haben neun Mädchen im Alter von zwölf bis 16 Jahren eine Vielzahl von Angeboten ausprobiert. An den Beispielen von fünf biblischen Frauenfiguren arbeiteten sie zudem an der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Die Veranstaltung im Pfarrhaus Sankt Michael in Lohr am Main wurde von der Pfarreiengemeinschaft „12 Apostel am Tor zum Spessart, Lohr am Main“ und der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Main-Spessart angeboten.

Anhand der Geschichte von Judit erwarben die Teilnehmerinnen Kompetenzen, wie planvolles Vorgehen gelingt, um ein gesetztes Ziel zu erreichen. Auf Basis der Geschichte von Königin Ester beschäftigten sie sich mit dem Thema innere und äußere Schönheit. Dabei stellten sie fest, dass Schönheit mehr ist als oft durch die Medien vermittelt wird. Die Erzählungen der Bibel wurden mal in einem kleinen Theaterstück, mal durch ein Emoji-Rätsel aufgegriffen und in den Tagesthemen „Freundschaft“, „Leben mit einer Vision“ oder „Gastfreundschaft“ umgesetzt. Außerdem wurden unter anderem Mosaikspiegel gefertigt, Masken gebastet und Freundschaftsbänder geknüpft, es gab einen Fotoworkshop und einen Handlettering-Kurs.

Auf einem „Vision Board“ formulierten die Mädchen ihre Wünsche und Lebensträume. Die erworbenen Knigge-Kenntnisse kamen bei einem Festmahl mit orientalischen Speisen, zubereitet von einer aramäischen Flüchtlingsfamilie aus der Pfarrei Sankt Michael, zum Einsatz. Zum Abschluss wurden Komplimente und Bestärkungen auf Zetteln notiert und ausgeteilt. „Danke für diese tolle Woche und dafür, dass ich mich selber besser kennengelernt habe und nun etwas mehr weiß, wer ich bin und was ich möchte“, schrieb etwa eine Teilnehmerin.

Die Kursinhalte wurden von Ehrenamtlichen der Pfarreiengemeinschaft angeboten. Vorbereitet und begleitet wurde die Ferienfreizeit von Jugendseelsorgerin Gemeindefereferentin Katrin Fuchs (kja Main-Spessart) und Sozialpädagogin Sabrina Peper.

Auf Wunsch der Teilnehmerinnen wird es monatlich ein Folgeangebot mit kreativen und kurzen religiösen Impulsen geben. Hierzu sind alle interessierten Mädchen zwischen zwölf und 16 Jahren eingeladen. Das erste Gruppentreffen findet am Freitag, 25. September, um 15 Uhr im Pfarrheim Sankt Michael in Lohr statt. Weitere Informationen bei Sabrina Peper, Telefon 09352/875062.

Beim ökumenischen Jugend-Glaubenskurs „Look“ kann man sich eingehender mit dem Glauben auseinandersetzen. Der Kurs startet am Freitag, 2. Oktober, ebenfalls im Pfarrheim Sankt Michael. Weitere Informationen im Internet unter www.kja-regio-msp.de.

(29 Zeilen/3820/0945; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Denkmäler virtuell erkunden

Tag des offenen Denkmals am 13. September – Motto: „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ – Digitales Programm aufgrund von Corona

Würzburg (POW) Unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ steht der Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 13. September 2020. Aufgrund der Corona-Epidemie wird in diesem Jahr ein digitales Programm angeboten – von Videoführungen und Fotostrecken über Podcasts bis zu spektakulären Drohnenaufnahmen. Blicke hinter die Fassaden von der Ostsee bis in das Allgäu seien erstmals am gleichen Tag möglich, schreibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. „Das digitale Programm macht erstmals die bundesweite Ausstrahlung und Beteiligung verschiedenster Akteure beim Tag des offenen Denkmals sichtbar.“ Auch im Bistum Würzburg beteiligen sich Kirchen und Einrichtungen mit virtuellen Angeboten. Die Formate sind bis Ende September einsehbar.

In **Würzburg** können Interessierte beispielsweise einen virtuellen Rundgang durch den Turm der Neubaukirche machen. 1582 gründete Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn die Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Hierfür ließ er eine imposante Vierflügelanlage mit einer Universitätskirche errichten. Aktuell wird die Fassade saniert, so dass man auch den vor Ort tätigen Handwerkern über die Schulter schauen kann.

In **Erlach** (Dekanat Ochsenfurt) wird eine virtuelle Führung durch die Schlosskapelle angeboten. 360-Grad-Aufnahmen sollen einen Eindruck vom Raumgefühl vermitteln. Einzelne Objekte – wie das Altarbild mit der Darstellung der unbefleckten Empfängnis Mariens, das Deckengemälde mit einer Weihnachtsszene oder die Statuen von Maria beziehungsweise Josef mit dem heranwachsenden Jesus – werden genauer in den Blick genommen. In einem Kurzfilm stellt der Arbeitskreis „Erlach erleben“ zudem die Höhepunkte der Simultankirche vor. Der Bogen spannt sich von der Einführung der Reformation in dem kleinen Dorf 1555 durch Christoph von Seinsheim über die Einrichtung des Simultaneums durch Ferdinand von Schwarzenberg 1701 bis zur neugotischen Ausgestaltung 1869.

In einer Videofilm-Präsentation werden die zentralen Gemälde der ehemaligen Kapuzinerkirche von **Ochsenfurt** vorgestellt. Das Kapuzinerkloster wurde von 1664 bis 1667 gebaut und im Oktober 1667 eingeweiht. Bereits in der Bauzeit erhielt die Kirche ihre aufwändige Ausstattung mit Gemälden von Oswald Onghers und Jean Baptist de Ruel. Die beiden Niederländer gehören zu den bedeutendsten Malern des Bistums Würzburg im 17. Jahrhundert.

Aus **Oberschwarzach** gibt es aktuelle Aufnahmen und Statements zur Geschichte, Erhaltung und Renovierung des Denkmals Julius-Echter-Schloss.

Weitere Informationen und eine ausführliche, täglich aktualisierte Programmübersicht gibt es im Internet unter www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Tag des offenen Denkmals

1984 rief Jack Lang in Frankreich die „Journées Portes ouvertes monuments historiques“ ins Leben. Wegen der großen Resonanz folgten in den nächsten Jahren weitere Länder dem Beispiel. 1991 rief der Europarat offiziell die „European Heritage Days“ aus. In Deutschland fand der Tag des offenen Denkmals zum ersten Mal 1993 statt. Jedes Jahr am zweiten Sonntag im September öffnen seither historische Bauten und Stätten, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind, ihre Türen – in diesem Jahr aufgrund der Corona-Epidemie virtuell. Der Tag wird koordiniert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

(38 Zeilen/3820/0933; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Buch-Tipp

Einblicke in ein theologisches Programm

Buch mit Aufsätzen und Beiträgen aus 30 Jahren akademischer Tätigkeit des verstorbenen Kirchenhistorikers Franz Dünzl

Würzburg (POW) Anlässlich des 60. Geburtstags des vor zwei Jahren verstorbenen Kirchenhistorikers Professor Dr. Franz Dünzl (1960-2018) haben Dr. Johannes Pfeiff, Dr. Daniel Greb und Michael Bußer ein Buch mit Aufsätzen und Beiträgen aus den 30 Jahren akademischer Tätigkeit Dünzls herausgegeben. Sie zeichnen ein Bild davon, wie Dünzl, langjähriger Inhaber des Würzburger Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Altertums, christliche Archäologie und Patrologie, Theologie verstanden, gelehrt und gelebt hat. Der Band aus der Reihe „Würzburger Theologie“ (WTh) ist im Echter-Verlag Würzburg erschienen und Franz Dünzl als Gedenkschrift gewidmet.

Für den aus Regensburg stammenden Kirchenhistoriker war es ein wesentliches Ziel, die Geschichtlichkeit des christlichen Glaubens verstehbar zu machen. „Diese Geschichtlichkeit prägt alle Lebensäußerungen des Christentums, sei es Glaube und Ethik, Verfassung und Recht oder Liturgie und Pastoral. Dabei war der Blick auf das Vergangene zugleich auch ein Blick nach vorne, ins Jetzt“, schreiben die Herausgeber. Bei der Wahrnehmung der geschichtlichen Ereignisse aus ihren jeweiligen Bezügen heraus gehe es immer auch darum, sie zu den Fragen, Träumen und Sehnsüchten der Gegenwart in Beziehung zu setzen.

Das Verständnis von Alter Kirchengeschichte, das Dünzl in seiner bisher unveröffentlichten Antrittsvorlesung beschreibt, diene als Fundament und Ausgangspunkt des vorliegenden Sammelbandes. In dieser Vorlesung wird die Historische Theologie zwischen Geschichtswissenschaft und Theologie verortet, woran sich die ersten beiden Bereiche dieses Buches orientieren.

Zunächst werden unter dem Gesichtspunkt der „Geschichtswissenschaft“ vor allem diejenigen Aufsätze geführt, die sich „klassisch“ historischen Themen widmen, wie der Entstehung des kirchlichen Bußverfahrens, Kaiser Konstantin oder der Geschichte als Gegenstand der Theologie. Im Abschnitt „Theologie“ finden sich neben zwei Schriften zu Dünzls Forschungsschwerpunkt Gregor von Nyssa auch ein Aufsatz zu Spuren theologischer „Aufklärung“ bei Irenäus von Lyon und ein Beitrag zum frühchristlichen Anachoretentum und seiner Spiritualität. Im abschließenden Kapitel „Impulse für heute“ zeigt sich das Postulat Dünzls, die Fragen der Gegenwart zu den Erkenntnissen aus der Vergangenheit in Beziehung zu setzen.

„Geschichte wird dann lebendig und erfahrbar, wenn dem eigenen Geschichtsbild Tiefenschärfe verliehen wird, historische Entwicklungen aus ihren jeweiligen Bedingungen verstanden und die so gewonnenen Erkenntnisse mit der Gegenwart in Beziehung gesetzt werden – das ist das Erbe des ‚theologischen Programms‘ von Franz Dünzl“, betonen die Herausgeber.

Michael Bußer, Daniel Greb, Johannes Pfeiff (Hg.): Geschichtlichkeit als religiöses Existenzial. Gedenkschrift für Franz Dünzl (1960-2018). Reihe: Würzburger Theologie, Band 17. Echter-Verlag, Würzburg 2020, 460 Seiten, 29 Euro, ISBN 978-3-429-05534-9.

(34 Zeilen/3820/0926; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Neue Internetseite zum Thema Kontemplation

Würzburg (POW) Das Bistum Würzburg bietet ab sofort auf einer Sonderseite im Internet Informationen rund um das Thema Kontemplation. Dort finden Interessierte eine Videobotschaft von Bischof Dr. Franz Jung, der einlädt, das „Abenteuer des kontemplativen Betens“ zu beginnen. Außerdem gibt es Informationstexte sowie ein Erklärvideo von Pfarrvikar Matthias Karwath, der Meditations- und Exerzitienbegleiter ist und Kontemplationskurse in Bad Kissingen anbietet. Pastoralreferent Hermann Simon zeigt das große Körperkreuz, eine Übung, um in die Kontemplation zu kommen. Außerdem gibt die Website einen Überblick über Kontemplationsangebote im Bistum. Die Website ist unter www.bistum-wuerzburg.de/glaube-leben/kontemplation/ zu finden.

(8 Zeilen/3820/0930; E-Mail voraus)

Schwester Maria Schmitt legt Erstes Gelübde ab

Würzburg (POW) Ihr Erstes Gelübde hat Schwester Maria Schmitt von der Gemeinschaft der Franziskanerinnen sf (societas francisci) am Samstagabend, 5. September, in Würzburg abgelegt. Dabei versprach Schmitt für die kommenden drei Jahre, immer mehr aus den drei Grunddimensionen der Gemeinschaft zu leben: der contemplatio, der compassio und der communio. „Das heißt, immer mehr auf Gott und die Menschen hin zu leben, mit den Menschen nach ihm zu suchen und zu tasten, sich einzusetzen für ein Mehr an Leben, Glauben und Leben miteinander zu teilen und offen zu bleiben füreinander und die Not anderer“, teilt die Gemeinschaft mit. Als Zeichen für das Ablegen der Gelübde erhielt Schmitt einen schwarzen Ring, der die Solidarität mit den Armen hier und überall symbolisiert, sowie eine getöpferte Öllampe, die jeden Tag neu daran erinnern soll, Licht zu bringen und selbst Licht zu erfahren im alltäglichen Leben. Vom Wachsen und Werden, vom Wunder im Kleinen und Verborgenen, erzählte Formationsleiterin Schwester Elisabeth Wöhrle in ihrer Predigt. In einem Rückblick auf die vergangene Noviziatszeit verdeutlichte sie, wie viel in dieser Zeit wachsen durfte an Beziehungen sowie Verbundenheit mit Gott und sich selbst.

(13 Zeilen/3820/0946; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neues Bildungsprogramm des Frauenbunds Würzburg

Würzburg (POW) Das Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) im Bistum Würzburg hat sein neues Jahresprogramm für 2021 veröffentlicht. Es umfasst unter anderem ein Rhetorikseminar speziell für Frauen, eine Exkursion ins Müllheizkraftwerk in Würzburg und eine Fotoausstellung zum Weltfrauentag mit Landtagspräsidentin a. D. Barbara Stamm als Referentin. Mit Blick auf die Zielgruppe der jungen Eltern gibt es in Kooperation mit dem Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried beispielsweise „Praktische Erste-Hilfe-Tipps“ und eine Fortbildung für Leiter von Eltern-Kind-Gruppen in Miltenberg. Die große Diözesanwallfahrt zur Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“ in Retzbach findet am 9. September 2021 statt. Der Tag der Diakonin wird am 24. April 2021 in Zellingen begangen. Referentin ist Birgit Mock, Leiterin des Forums „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ beim „Synodalen Weg“. Das Programm zum Download und weitere Informationen gibt es bei: KDFB-Geschäftsstelle, Telefon 0931/38665341, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/3820/0943; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Tagungszentrum Schmerlenbach blickt auf erfolgreiches Jahr 2019

Schmerlenbach (POW) Auf ein „außerordentlich erfolgreiches“ Jahr blickt das Tagungszentrum Schmerlenbach in seinem Jahresbericht 2019 zurück. Die Attraktivität der Einrichtung als Bildungsanbieter und professionelles Tagungszentrum sei „ungebrochen außerordentlich hoch“, schreibt Rektor Dr. Berthold Uphoff im Vorwort. Besonders kirchliche Gruppen nutzten das Haus, aber auch Veranstalter aus den Nachbardiözesen Mainz und Limburg. Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war das Jubiläum „800 Jahre Schmerlenbach“ in Kooperation mit der Pfarrei Schmerlenbach mit fast 40 Veranstaltungen, Vorträgen und Konzerten, einer Ausstellung sowie dem festlichen Pontifikalamt mit Bischof Dr. Franz Jung zur Wiedereröffnung der Wallfahrtskirche mit Altarweihe. Auch als Veranstaltungsort war das Haus sehr gefragt. Mit insgesamt 5484 Teilnehmern bei 202 Veranstaltungen sei das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte der Erwachsenenbildung in Schmerlenbach erreicht worden. Fast drei Viertel der Veranstaltungen fanden in den Themenbereichen „Glaube und Kirche“, „Lebensorientierung und Spiritualität“ sowie „Lebensgestaltung und Persönlichkeit“ statt. „Das große Interesse an Glaubens- und Lebensfragen bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter fortzusetzen“, sagt Uphoff. Mit insgesamt 21.582 Besuchern sei erstmals die Marke von 20.000 überschritten worden. Die Zahl der Übernachtungen stieg auf 17.468 (2018: 16.326). Zudem sei das Haus 2019 erneut als bestes Klausurhotel in Deutschland ausgezeichnet worden. Der Jahresbericht ist erhältlich im Tagungszentrum Schmerlenbach, Schmerlenbacher Straße 8, 63768 Hösbach, Telefon 06021/63020, E-Mail info@schmerlenbach.de, Internet www.schmerlenbach.de.

(18 Zeilen/3820/0928; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ferienstpaß mit Mittelalter-Action und Naturkunde

Burg Rothenfels (POW) Im Rahmen des Ferienprogramms der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld haben insgesamt 80 Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren in Kleingruppen ein abwechslungsreiches Ferienprogramm auf der Burg Rothenfels erlebt. Die je dreitägigen Programme wurden unter Einhaltung der aktuell geltenden Hygienemaßnahmen als Kooperationsveranstaltung der Regionalstelle Main-Spessart der Kirchlichen Jugendarbeit (kja), des pastoralen Raums Marktheidenfeld und des Vereins der Freunde von Burg Rothenfels angeboten. In der ersten Woche erkundeten 40 Naturdetektive die umliegenden Wiesen und Wälder und entdeckten Lamas und Alpakas. Neben dem Basteln eigener Spiele aus Müll wandten sie ihre erworbenen Kenntnisse über Naturzusammenhänge praktisch an. Natürliche Kettenreaktionen wurden als Riesendomino veranschaulicht. In der zweiten Woche bevölkerten 40 mutige Ritter die Burg und lernten das Leben im Mittelalter kennen. Es wurden Brote gebacken, eigene Katapulte gebaut und im Burgturnier gegeneinander angetreten. Neben der Kunst des Schreibens und Buchbindens erprobten sich die Kinder im Bogenschießen. Informationen zu den weiteren Angeboten der Veranstalter im Internet unter www.burg-rothenfels.de/bildung, www.kja-regio-msp.de und www.pfarreiengemeinschaft-st-laurentius.de.

(14 Zeilen/3820/0938; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: Unterwegs im Senegal

Würzburg (POW) Das senegalesische Bistum Thiès steht am Sonntag, 13. September, im Mittelpunkt des ökumenischen Fernsehmagazins „Kirche in Bayern“. Pfarrer Patrice Faye stammt aus dem westafrikanischen Senegal, genauer aus dem Bistum Thiès. Seit vier Jahren arbeitet Faye als Seelsorger in Ober- und Unterhaid (Erzbistum Bamberg). In diesem Jahr hat er eine Gruppe aus seiner Pfarrei eingeladen, mit ihm zusammen seine 5000 Kilometer entfernte Heimat zu besuchen und so die Bistumspartnerschaft zwischen Bamberg und Thiès zu vertiefen. Die Sendung mit dem Titel „Der Senegal: Fremdheit und Schönheit“ wird moderiert von Bernadette Schrama. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(9 Zeilen/3820/0931; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Mit dem Sonntagsblatt durch das Apfelfeld Franken

Würzburg (POW) Durch das Apfelfeld Franken führt das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner Ausgabe vom 13. September 2020. Der September ist der Hauptmonat der Apfelernte in Franken. Marion Gold aus Karlburg am Main, amtierende Apfelweinkönigin und Gärtnermeisterin im Obstanbau, plädiert für eine regionale Vermarktung und kurze Transportwege. In einem weiteren Bericht geht es um den Schulstart in Coronazeiten an den vier kirchlichen Gymnasien im Bistum. In der Serie „Bistumsgeschichte“ geht es diesmal um das barocke Treppenhaus von Balthasar Neumann in der 300 Jahre alten Würzburger Residenz.

(7 Zeilen/3820/0932; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Kirchen diskutieren über ihre Zukunft

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Warum Religionsunterricht gerade in Coronazeiten wichtig ist, erklärt eine Religionspädagogin in den Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 13. September. Statt der traditionellen Wallfahrten sind am Wallfahrtsort Retzbach in diesem Jahr nur kleine Gruppen erlaubt. Doch das Seelsorgsteam hat sich Gedanken gemacht, wie die Pilger trotz Corona „gut auftanken“ können. Auch bei der Kurseelsorge in Bad Füssing sind Flexibilität und Kreativität gefragt. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit der evangelischen Landessynode, die diesmal im Eventzentrum der Autobahnraststätte Geiselwind stattfindet. Außerdem stellt die Bayerische Staatsbibliothek drei wertvolle Neuerwerbungen vor. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ gibt es einen Rückblick auf die Regionalkonferenzen des Synodalen Wegs. Dort ging es unter anderem um Fragen zur Rolle der Frauen in der Kirche. Die Redaktion hat dazu nachgefragt, was Frauen von ihrer Kirche fordern. Außerdem erzählt ein Gefängnisseelsorger von seinem ungewöhnlichen Arbeitsplatz. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(17 Zeilen/3820/0937; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Professor em. Dr. Theodor Seidl wird 75 Jahre alt

Scheyern/Würzburg (POW) 75 Jahre alt wird am Dienstag, 15. September, Professor em. Dr. Theodor Seidl, langjähriger Inhaber des Lehrstuhls für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen an der Universität Würzburg. Seidl wurde 1945 in München geboren. Nach dem Abitur 1964 studierte er bis 1969 in München Philosophie und Theologie. 1975 wurde er in seiner Heimatstadt zum Doktor der Theologie promoviert. Am 29. Juni 1975 empfing er in Freising die Priesterweihe. 1976 übernahm Seidl an der Katholisch-Theologischen Fakultät München eine Assistentenstelle am Lehrstuhl für Altes Testament. 1982 habilitierte er sich für das Fach „Altestamentliche Einleitung und Exegese und biblisch-orientalische Sprachen“. Nach vier Jahren als Privatdozent in München wurde Seidl 1986 Professor an der dortigen Universität. Von 1991 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2010 war er Inhaber des Lehrstuhls für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg. Außerdem half er unter anderem in Veitshöchheim in der Seelsorge mit. Seinen Ruhestand verbringt Seidl in Scheyern.

(12 Zeilen/3820/0949; E-Mail voraus)

Pater George Menachery wird Pfarrvikar für die Pfarreiengemeinschaft „Um Maria Sondheim, Arnstein“

Würzburg/Arnstein (POW) Pater George Menachery (55) von der Missionskongregation vom Heiligsten Sakrament ist von Bischof Dr. Franz Jung mit Wirkung vom 1. Dezember 2020 zum Pfarrvikar für die Pfarreiengemeinschaft „Um Maria Sondheim, Arnstein“ ernannt worden. Menachery wurde 1965 in Koratty im indischen Bundesstaat Kerala geboren. Er trat 1980 in die Ordensgemeinschaft der Missionskongregation vom Heiligsten Sakrament ein. Nach dem Philosophiestudium in Aluva, das er mit dem Bachelor of Arts abschloss, und einem Praktikum im Bundesstaat Karnataka studierte Menachery von 1988 bis 1991 Theologie und schloss ebenfalls mit dem Bachelor ab. Am 27. Dezember 1991 empfing er durch Erzbischof Joseph Powathil in Kottayam die Priesterweihe. Im Anschluss wirkte Menachery bis 1995 als Kaplan in verschiedenen Pfarreien der Erzdiözese Changanacherry im Bundesstaat Kerala. Danach qualifizierte er sich an der Universität von Kerala zum „Master of Arts“ im Fach Englische Literatur. Von 1997 bis 2001 war er Pfarrer für zwei Pfarreien in Mumbai. 2001 ging Menachery nach Deutschland und absolvierte dort einen Deutschkurs, ehe er bis 2005 als Kaplan im Pfarrverband Schweitenkirchen im Erzbistum München und Freising tätig war. Von 2005 bis 2009 war Menachery Pfarradministrator der Münchener Pfarrei Sankt Quirin. 2006 absolvierte er im Erzbistum München und Freising die Zweite Dienstprüfung. Von 2009 bis August 2020 war er Pfarradministrator in Kirchseeon.

(16 Zeilen/3820/0950; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pastoralreferent Bergmann auch Diözesanbeauftragter für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung

Schmerlenbach/Würzburg (POW) Pastoralreferent Andreas Bergmann (48), mit jeweils halber Stelle Bildungsreferent für die Erwachsenenbildung des Forums Schmerlenbach und Pastoralreferent für die Gemeindeberatung, ist seit 1. September 2020 Diözesanbeauftragter für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung. Er bleibt weiterhin als Bildungsreferent im Forum Erwachsenenbildung in Schmerlenbach aktiv. Bergmann studierte in Würzburg Theologie und wurde 2001 in Sulzbach Pastoralassistent. 2005 wurde er Pastoralreferent für die Pfarrei Sulzbach und die Kuratie Soden. Von 2008 bis 2011 absolvierte er zudem die Ausbildung zum Gemeindeberater. Ab 2012 wirkte er als Pastoralreferent für die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus Sulzbach am Main“ und für die Gemeindeberatung sowie als Bildungsreferent für das KEB-Forum Schmerlenbach. Ab 2014 war Bergmann Bildungsreferent im Tagungszentrum Schmerlenbach und Pastoralreferent für die Gemeindeberatung. Seit 2015 ist er in Schmerlenbach als Bildungsreferent sowie als Diözesaner Ansprechpartner für die Gemeindeberatung aktiv. Seit 2017 ist er zudem als Prozesskoordinator gemäß Interventionsordnung bei begründetem Verdacht des sexuellen Missbrauchs in der Pastoral des Bistums Würzburg beauftragt. Bergmann ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

(15 Zeilen/3820/0947; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Marius Sauer wird Gemeindeassistent in den PGs Karlstadt und Karlburg

Karlstadt/Karlbürg (POW) Marius Sauer (26) wird mit Wirkung vom 1. September 2020 Gemeindeassistent in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Georg – Karlstadt“ und „Heiliger Jakobus, Karlburg“. Sauer wurde 1993 in Aschaffenburg geboren. Von 2016 bis 2020 studierte er Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit an der Katholischen Universität Eichstätt. Das Schulpraktikum absolvierte Sauer an der Mittelschule Großostheim. Die Praxissemester führten ihn in die Pfarreiengemeinschaften „Regenbogen im Bachgau, Pflaumheim“ und „Heilige Dreifaltigkeit, Aschaffenburg“.

(7 Zeilen/3820/0935; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Diakon Bernhard Kullmann gestorben

Aschaffenburg (POW) Im Alter von 66 Jahren ist am Dienstag, 8. September, Diakon Bernhard Kullmann gestorben. Er stammte aus Aschaffenburg und war Diakon mit Zivilberuf in der Pfarreiengemeinschaft „Heilige Dreifaltigkeit, Aschaffenburg“. Am 26. Oktober 1986 empfing der Studienrat, der in Hanau an einer Berufsschule Katholische Religionslehre und Elektrotechnik unterrichtete, in Würzburg durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele die Diakonenweihe. Seither wirkte der verheiratete dreifache Familienvater in der Pfarrei Aschaffenburg-Sankt Michael, ab 2014 in der Pfarreiengemeinschaft „Heilige Dreifaltigkeit, Aschaffenburg“. Von 1993 bis 2000 war Kullmann zugleich Dekanatsfamilienseelsorger im Dekanat Aschaffenburg-Stadt.

(8 Zeilen/3920/0941; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Vortrag mit Paul Weismantel: „Da berühren sich Himmel und Erde...“

Würzburg (POW) Ein Vortrag mit dem Titel „Da berühren sich Himmel und Erde...“ findet am Mittwoch, 14. Oktober, um 19.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus statt. Gesunde Spiritualität brauche Tiefe und Weite, Verwurzelung und Flügel, heißt es in der Einladung. Domvikar Paul Weismantel stellt unter anderem Impulse für den täglichen guten Umgang mit diesem Spannungsfeld vor sowie praktische Übungen wie das Leibgeben. Er reflektiert Themen wie das Loslassen können, Ruhe finden, Achtsamkeit, die Kunst des freundlichen Neinsagens und bietet spirituelle Impulse für eine bewusstere Gestaltung der Fastenzeit. Die Teilnahme ist kostenlos, Spenden sind willkommen. Weitere Informationen und Anmeldung bei: Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail info@generationen-zentrum.com, Internet www.generationen-zentrum.com.

(9 Zeilen/3820/0927)

Oasentag für Frauen: „Mut tut gut“

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Mut tut gut“ steht ein Oasentag für Frauen am Samstag, 21. November, von 9.30 bis 16.30 Uhr im Burkardushaus in Würzburg. Veranstalter ist das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Würzburg. Astrid Lindgren hat gesagt: „Es steht nirgends geschrieben, dass alte Frauen nicht auf Bäume klettern dürfen.“ Der Oasentag widmet sich dem Thema Mut aus der Perspektive Lindgrens. Die Teilnehmerinnen hören Mutmachgeschichten, lernen Übungen kennen, die innerlich stärken, und gehen der Frage nach, wo sie gerade ein wenig Ermutigung brauchen. Daneben ist Zeit, um sich mit anderen Frauen auszutauschen und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Referentin ist Veronika Pierz. Die Teilnahme kostet pro Person 30 Euro, KLB-Mitglieder zahlen 27 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Mittagessen und Nachmittagskaffee. Anmeldung bis Mittwoch, 21. Oktober, und weitere Informationen bei: KLB-Diözesanstelle, Kilianeum-Haus der Jugend, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/3820/0952)

Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Dr. Dietmar Kretz

Würzburg/München (POW) Dr. Dietmar Kretz, Studienleiter an der Domschule Würzburg, gestaltet die katholische Morgenfeier am Sonntag, 20. September, von 10.35 bis 11 Uhr im Radioprogramm Bayern 1 des Bayerischen Rundfunks. Sie steht unter der Überschrift „Bedingungsloses Grundeinkommen“. Kretz legt das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg aus. Dabei thematisiert er das Verhältnis von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit und fragt nach Gerechtigkeit im Angesicht Gottes.

(5 Zeilen/3820/0954; E-Mail voraus)

Gebet zum Bruder-Klaus-Tag in Euerfeld

Euerfeld (POW) Zum Bruder-Klaus-Gebet lädt die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg am Freitag, 25. September, um 19 Uhr an die Bruder-Klaus-Kapelle in Euerfeld bei Dettelbach (Landkreis Kitzingen) ein. Die vom Arbeitskreis „Glaub mal!“ und Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl gestaltete Feier zum Gedenktag des heiligen Nikolaus von Flüe steht unter dem Motto „Meine Hoffnung und meine Freude“. Die Gottesdienstbesucher sollten warme Kleidung tragen und, wenn möglich, eine eigene Sitzgelegenheit mitbringen. Masken können am Platz abgelegt werden. Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der Pfarrkirche Euerfeld statt. Weitere Informationen gibt es bei der KLB Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/3820/0948; E-Mail voraus)

KAB veranstaltet Videokonferenz zu „Corona & Zukunft“

Main-Spessart/Miltenberg (POW) Unter der Überschrift „Corona & Zukunft“ steht eine Videokonferenz am Donnerstag, 24. September, um 18.30 Uhr. Veranstalter ist das Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) der Diözese Würzburg. Die Bundestagsabgeordneten Alexander Hoffmann und Bernd Rützel diskutieren mit Bürgern über die notwendige Politik in der aktuellen Situation. Die Teilnahme ist mit einem Laptop oder auch mit dem Handy möglich. Weitere Informationen und Anmeldung bei der KAB-Geschäftsstelle, Telefon 06021/392140, oder im Internet unter www.kab-wuerzburg.de.

(7 Zeilen/3820/0951)

„Go(o)d-Night“-Jugendgottesdienst im Garten des Jugendhauses

Miltenberg (POW) Ein „Go(o)d-Night“-Jugendgottesdienst wird am Samstag, 26. September, um 19.30 Uhr im Garten des Jugendhauses Sankt Kilian in der Bürgstädter Straße 8 in Miltenberg gefeiert. Im Mittelpunkt steht die achte Station des Jugendhaus-Kreuzwegs mit dem Titel „Tears in heaven“, bei der Jesus auf seinem Gang zur Kreuzigungsstätte den weinenden Frauen begegnet. In diesem Jahr beschäftigen sich die vier Gottesdienste der Reihe inhaltlich mit ausgewählten Stationen des neuen Jugendhaus-Kreuzwegs, heißt es in der Ankündigung. Bei schlechtem Wetter wird der Gottesdienst in die Klosterkirche Miltenberg verlegt. Veranstalter sind die Regionalstelle für Kirchliche Jugendarbeit (kja) und das Jugendhaus Sankt Kilian. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 100 Personen beschränkt. Es gelten die allgemeinen Abstandsregeln von mindestens 1,50 Meter. Jeder Teilnehmer muss eine Gesichtsmaske tragen. Personen mit Fieber oder Symptomen einer Atemwegserkrankung, die mit COVID-19 infiziert oder daran erkrankt sind, oder die vom Gesundheitsamt als Kontaktperson der Risikogruppe 1 eingestuft wurden, dürfen nicht teilnehmen. Anmeldung bis Freitag, 25. September, per E-Mail an info@jugendhaus-st-kilian.de. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage (www.jugendhaus-st-kilian.de), auf Facebook (www.facebook.com/Jugendhaus-St-Kilian-179237332129175/) oder Instagram (www.instagram.com/jugendhausst.kilian/).

(15 Zeilen/3820/0944; E-Mail voraus)